

**Städtische Galerie Ditzingen,
"Erkenntnisse"- Malerei und Zeichnung, 2007,
Eigene Gedanken**

Bereits in vielen meiner weiter zurückliegenden Malereien und Zeichnungen tauchten erste gestische Zeichen wie Halbkreise, Halbovale, U-Formen oder artverwandte Formen auf, die sich ab den Jahren 2002-2003 immer mehr zu ikonischen Verdichtungen, formal und inhaltlich in der Bildmitte stehenden Gebilden weiterentwickelten.

Eine bewußte Gleichsetzung mit Porträhaftem wurde herausgearbeitet, eine Neubegegnung mit Jawlensky Ende 2004 intensivierte meine Untersuchungen in dieser Richtung.

Es entstanden bis zum heutigen Tag zahlreiche Malereien und Zeichnungen, die die Grundachsen menschlicher Antlitze in verknappten, archetypischen, nur auf das Wesentliche reduzierten Bahnen wiedergaben.

In der kontinuierlichen Arbeit erkannte ich, dass in der knappsten Form von Porträt bzw. Kopf für mich ein weiteres Thema bereits mit eingeschrieben war: das Urmotiv "Haus".

Die Ausstellung in der Städtischen Galerie Ditzingen thematisiert ausschließlich dieses Motiv:

Sie beginnt mit den in 2005 entstandenen zeichnerischen Reihungen von eher gestischen Haus-Zeichen, denen Überlagerungen von Haus und Porträt zu "Hausgesichtern" folgten.

Ab 2006 wechselten sich freiere, eher abstrakte Bilder zu diesem Thema mit fester umrissenen Werkgruppen ab:

In der Serie "Heilige Orte" versuche ich die Essenz eines südlichen Bilderlebnisses, eines schützenden und bergenden einfachsten Gotteshauses wiederzugeben.

Das Haus bekommt Räder, eine Immobilie wird mobil, erinnert an kultische Wägen, die in diesem Zusammenhang entstandenen Bilder wurzeln einerseits in einer tiefen Menschheitsgeschichte, entwickeln andererseits oft ein skurriles Eigenleben.

Es entstehen Lauben, Häuser, Gehöfte, Tempel in unterschiedlichen Landschaften, in "Durchleuchtetes Haus" ist eine transzendente Kraft des Hauses zu spüren.

Häuser gelangen auf ihren Reisen an Flüsse, Seen und Meere, werden zu Hausbooten, die eine Überfahrt wagen.

Das Haus als Sinnbild für Schutz, bergende Zuflucht, Speicher der fruchtbaren Ernten, sinnstiftende Kultstätte, Gotteshaus.

Das Antlitz, die Architektur des Kopfes, als Haus der Gedanken.

F.-Michael Starz
Mai 2007